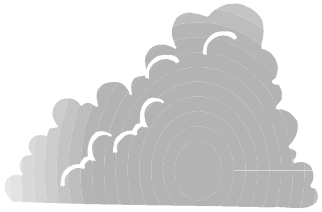
Smogalarm im Bereitschaftsraum

Wie schön doch, dass das neue Gebäude 264 für die Busfahrer ist, und wie zentral gelegen! So war es in der Fraport Live vom Juni zu lesen.
Stellt sich die Frage, wie lange bleiben die Busfahrer dort? Schon kurz nach dem Einzug wurde den Kollegen gesagt, dass es wohl nur bis ins Jahr 2010 geplant sei, die Busfahrer dort zu belassen. Dann sollten die Frachtfahrer dort einziehen.
Von einer großzügigen Raumaufteilung kann man auch nur bedingt reden, weil nach einer Umstrukturierung noch die Short Connex-Studenten bei den Busfahrern untergebracht werden mussten. Dadurch ist der Bereitschaftsraum zu klein.
Das Gebäude hat zwar eine Klimaanlage, aber nur für die Einsatzleitung BVD -RP2. Alle anderen Räume sind nur mit Klima-Splitgeräten ausgestattet. Die Luftqualität und das Raumklima sind somit in den Räumen, in denen sich viele Menschen aufhalten, sehr schlecht. Nach Einbindung des Arbeitsschutzes PSL-A sagte der Verantwortliche, dass dann die Fenster geöffnet werden sollen. Da dort aber die Verkehrsstraße der Ost-West-Verbindung verläuft, sind Lautstärke und Abgase dort ganz extrem. Zum Beispiel werden die Flugzeuge aus dem Bereich ***A1-A6*** und B22-26 mit laufendem Triebwerk auf den Taxiweg geschoben. Dabei wird der Abgasstrahl genau auf das Gebäude 264 geblasen, wo die Fenster zum Lüften geöffnet sind.



Es ist schon mehr als bedauerlich, dass bei den hohen Sommertemperaturen die wir in den letzten Jahren hatten, es nicht zur Standard-Ausrüstung der Fraport gehört, ganze Gebäude zu klimatisieren.
Auch wurde nach kurzer Zeit festgestellt, dass die Park- und Stellplätze für den Bereich BVD-RP nicht mehr ausreichen, weil auch die Lufthansa in diesem Gebäude untergebracht ist und ebenso Bedarf an Parkplätzen angemeldet hat.

Nähe ist unsere Stärke
komba gewerkschaft
KV Flughafen Frankfurt

Kommen Sie zu uns, bauen Sie auf uns!
Mit nur 9 € im Monat sind Sie dabei!

Sie erreichen uns unter Tel. intern: 7 18 64 oder mobil: 0173-6 999 719

komba gewerkschaft

BR - Spiegel

Die **vereinigte** *Liste Flughafen* September 2008

Zukunft BVD:

Lohnverzicht ist der falsche Weg!

Die Verhandlungen mit der Lufthansa über einen neuen BVD-Vertrag stehen an, und schon im Vorfeld wird durch die Vertreter der Arbeitgeberin klar gestellt, wo die Reise hingeht. Den Forderungen der DLH nach weiterer Preissenkung wird nichts Wesentliches entgegengestellt. Andererseits sollen aber die Profitabsichten des Fraport-Konzerns an den BVD hochgehalten werden. Dabei, so der Vorstand, spielt Qualität keine Rolle.
Das dreiste Spiel beginnt mal wieder durch den eiskalten Griff in die Taschen der Beschäftigten. Durch Lohnabsenkung und Arbeitszeitverschlechterung sollen die Bedürfnisse der Fraport AG und der DLH befriedigt werden. Dass dabei gerade die Beschäftigten auf der Strecke bleiben, die am unteren Rand der Lohngruppen stehen, wird gern in Kauf genommen.
Was hindert eigentlich die Fraport AG, angemessene Preise für die BVD-Leistungen zu nehmen? Die Antwort lautet: ,,Eigentlich nichts“! Außer die Tatsache, dass dafür ein Management nötig ist, welches auch mal gegenüber der DLH standhaft bleibt.
Die Antwort lautet immer gleich: „Dann wandert die Lufthansa ab!“ Wie niedlich!, Wohin denn? Zur Acciona ? Acciona hat überhaupt nicht die Kapazitäten um den Job zu machen. Nach München? Wenn die Lufthansa nach München gehen will, weil es sich da lohnt, dann geht sie sowieso!
Ach ja, da sind noch die Preissenkungen an den anderen Flughäfen! Also so wichtige Flughäfen wie Hannover, Saarbrücken oder Köln/Bonn. Aber meine Damen und Herren vom Fraport Management! Seit wann vergleichen wir uns mit der zweiten und der dritten Liga? Das sind Regionalflughäfen mit Punkt zu Punkt-Verkehr, keine Umsteiger, überwiegend Billigflieger, und kaum interkontinentale Verbindungen. Hier werden Äpfel mit Fallobst verglichen. Zu einem Großflughafen wie Frankfurt gehört auch ein hochprofessioneller BVD mit hoher Qualität – oder auch wir sind irgendwann in der zweiten Liga.
Also brauchen wir keine Lohnabsenkung bei BVD, sondern ein Management, dass in erster Linie die Interessen der Fraport AG und ihrer Beschäftigten im Blick hat, und nicht die der Luftverkehrsgesellschaften - insbesondere der Lufthansa.

Kommentar

Zukunft des Bodenverkehrsdienst oder „Arbeitest Du noch oder bettelst Du schon ?“

Dr. Bender sieht die Zukunft des Bodenverkehrsdienst aus wirtschaftlicher Sicht am Standort Frankfurt als gefährdet. Aus seiner Sicht gibt es nur wenige Möglichkeiten auf der Aufwandsseite, hierauf zu reagieren. Da der Bodenverkehrsdienst, mit ca. 6000 MA der personalintensivste Bereich im Unternehmen ist, kann es aus seiner Sicht nur eine wirtschaftliche Zukunft des Bereiches geben, wenn es gelingt, die Personalkosten zu senken. Leider haben bis vor wenigen Tagen keine Gespräche mit uns, der komba - gewerkschaft oder der dbb tarifunion statt gefunden. Die Gespräche der Fraport AG und der Gewerkschaft ver.di haben keine Fortschritte gebracht, was aus Sicht von Dr. Bender bedeutet, dass der Bereich BVD bereits im Jahr 2009 in die roten Zahlen kommen wird. Stellt sich mir nun die Frage:
„Wer ist schuld, wenn es keine Einsparmaßnahmen beim Personal gibt?“ Denn eins ist klar zu erkennen, wenn mit den Gewerkschaften und dem Betriebsrat, kein Maßnahmenpaket zur Senkung der Personalkosten vereinbart werden kann, ist der Vorstand fest entschlossen BVD auszugründen, mit dem Ziel, in der neuen Gesellschaft andere Tarifstrukturen durchzusetzen. Nun endlich haben die ersten Gespräche, auf Einladung des Arbeitgeberverbandes, mit der komba - gewerkschaft stattgefunden. Hier sind bereits wertvolle Monate verstrichen, wertvolle Zeit die uns und BVD bei den Verhandlungen fehlen.
Wie die Anteilseigner von Stadt und Land im Aufsichtsrat die Lage, auch unter dem Gesichtspunkt der „Job-Maschine Flughafen“ und den Ausbauplänen sehen, wird abzuwarten sein. Diese vom Vorstand angestrebten Arbeitsplätze im „billig Lohn Bereich“ können aus meiner Sicht auch nicht das Ziel der Politik aller Parteien in Stadt und Land sein. Kolleginnen und Kollegen, die mehr recht als schlecht ihre Familien im teuren Rhein-Main-Gebiet ernähren können, tragen wohl auch nicht zu „blühenden Landschaften“ bei. Wir werden mit den Kolleginnen und Kollegen und allen Mitteln die uns zu Verfügung stehen, um die Arbeitsplätze unter den heutigen Bedingungen kämpfen. Die Frage: **„Arbeitest Du noch oder bettelst Du schon ?“** darf es für die Kolleginnen und Kollegen bei Fraport nicht geben.

Heute BVD, morgen der Rest des Unternehmens?

Hans-Jürgen Schmidt

Impressum:

Veröffentlichung von
Die **vereinigte** *Liste Flughafen* mit
komba gewerkschaft Flughafen Frankfurt

V. i. S. d. P.:

Werner Schmidt, IFM-W
Gebäude 587.3566, Fraport AG

komba gewerkschaft

Die **vereinigte** *Liste Flughafen*

Neue Arbeitsverträge

...sind seit einiger Zeit ein Thema im Hause Fraport. Der Arbeitsdirektor, Herbert Mai, hatte dem Betriebsrat die neuen Arbeitsverträge vorgestellt. Auf die Frage an Herrn Mai, ob denn alle die Arbeitsverträge unterschreiben müssten, wurde gesagt, dass nur die, die sich im Rahmen von Stellenausschreibungen bewerben und ausgewählt werden, den neuen Arbeitsvertrag unterschreiben müssten. Bei den anderen sei es freiwillig.
Die jüngste Entwicklung hingegen zeigt aber, dass im Unternehmen eine andere Methode zur Anwendung kommt.

Beispiel 1:
Höhergruppierung nach einem Bewährungsaufstieg.
Hier wurde der Mitarbeiter vor die Wahl gestellt: „Entweder unterschreibst Du den Arbeitsvertrag, oder Du bekommst die Höhergruppierung nicht.“

Beispiel 2:
Ein Ehepaar in der Fluggastkontrolle hat die Teilung der Elternzeit beantragt. Dem Antrag hatte die Arbeitgeberin die Zustimmung erteilt. Als dann die Elternzeit angetreten werden sollte, hat man den beiden neue Arbeitsverträge vorgelegt. Auf die Frage, warum Sie einen neuen Arbeitsvertrag unterschreiben sollten, war die Antwort: „Wenn Sie nicht bereit sind die Arbeitsverträge zu unterschreiben, werden wir Ihnen die vereinbarte Teilung der Elternzeit nicht genehmigen.“
Angesichts der aufgeführten Beispiele kann man ja wohl kaum noch von Freiwilligkeit reden. Hier ist eher das Wort Erpressung angebracht, und es wäre schön, wenn der Arbeitsdirektor die Führungskräfte über das Wort Freiwilligkeit aufklären würde.

<u>Unsere Betriebsräte</u>

Birrenbach, Karl
Tel. 70345 oder 0173-6998825

Breider, Paul
Tel. 71875 oder 0173-3237826

Menz, Hans
Tel. 1202-17434 oder 0173-6999251

Rücker, Harald
Tel. 71410 oder 0173-6999161

Schmidt, Hans-Jürgen
Tel. 71864 oder 0173-6999719

Schmidt, Werner
Tel. 60281 oder 0172-6750275

Schwarz, Thomas
Tel. 1202-66779 oder 0173-6999447

<u>Unsere Frauenbeauftragte</u>

Bernhard, Dorothée
Tel. 71318 oder 0172-6744224

Sommerfest der komba Flughafen

Das Sommerfest am 01.08.2008 war mit ca. 150 Besuchern ein voller Erfolg. Bei Speisen vom Grill und kühlen Getränken wurde das 4. Sommerfest der komba gewerkschaft gefeiert. Neben dem fliegenden Erfinder und weiteren lustigen Einlagen hat wieder einmal die große Verlosung jung und alt mit vielen Preisen bedacht. Die beiden Reisen nach Stuttgart und Halle an der Saale waren die Hauptgewinne in diesem Jahr. Weitere 100 Preise gingen an die glücklichen Gewinner. Als Gäste der komba gewerkschaft Flughafen war der Vorstand der komba gewerkschaft Thüringen, der Ehrenvorsitzende der komba Bund, Klaus Geiser, der 1.Vorsitzende der komba Hessen Ralf Gehrsitz und einige andere komba Gäste aus nah und fern angereist.
Den Abschluss machte auch in diesem Jahr die Flughafenrundfahrt, an der sich 50 Gäste einen Überblick über den Flughafen und den Stand der Ausbaumaßnahmen machen konnten. Nach einem schönen Tag, vereinbarten die Teilnehmer auch für 2009 ein Wiedersehen, am Flughafen Frankfurt zum Sommerfest der komba gewerkschaft.

dbb vorsorgewerk ***...stellt sich vor***
günstig - fair - nah

- Mitglieder der komba gewerkschaft genießen diverse Beitragsvorteile
- Spezielle Angebote für Mitarbeiter des öffentlichen Dienst

Wir beraten Sie gerne. Anruf genügt! 0800 - 840 84 84 (kostenfrei)

komba gewerkschaft

Die **vereinigte** *Liste Flughafen*

Die Freiflug-AG

Bei uns am Frankfurter Flughafen wissen alle, wer hier wirklich was zu sagen hat. Wer glaubt, dies sei die Fraport AG, der täuscht sich gewaltig. Auch die Annahme, der Staat hätte hier einen großen Einfluss, ist falsch. Aber jeder merkt sofort, was sich hier alles tut, wenn dem Stationsleiter irgendeiner Dickwurz-Ausmach-Luftverkehrsgesellschaft eine Laus über die Leber gelaufen ist. Denn diese Herrschaften dürfen ganz offen gegen die Flughafenbenutzungsordnung verstoßen! Und gemaßregelt wird nicht der wichtige Herr, sondern der Mitarbeiter, der seine Pflicht getan hat. Und wenn Kolleginnen bei der Info offen beleidigt werden, haben sie das hinzunehmen.

Ganz besonders dreist sind die Herrschaften der Lufthansa, die sich aufführen, als gehöre Ihnen der Flughafen. Da wird grundsätzlich alles, was Fraport-Beschäftigte tun, kleingeredet und abgewertet, wenn's gegen die Interessen der LH geht. Und wenn dann mal jemand Rückrat zeigt, wird er durch den eigenen Vorstand gerügt.

Warum ist das so, warum widerspricht niemand? Warum müssen sich das alle bieten lassen? Weil diese Leute angeblich das Geld bringen! Aber weit gefehlt - das Geld bringen die Passagiere und die Frachtkunden!
Was gibt diesen Herrschaften also diese uneingeschränkte Macht an unserem Flughafen? Nun, wir sind weit davon entfernt eine Zeitung mit großen Buchstaben und kleinen Inhalten zur täglichen Lektüre zu empfehlen, doch gelegentlich gibt's auch da Lichtblicke.

Da erfährt man dann, wer da so öfter mal mit Freiflügen ausgestattet wird, und es ist immer wieder peinlich wenn es rauskommt. Rauskommen wird aber immer nur die Spitze des Eisbergs, z. B. weil es gerade einen Streik gab und ein führender Gewerkschafter an seine Loyalitätspflicht erinnert werden musste. Es ist anzunehmen dass es da noch viele gibt, sehr viele, die hier mal einen Freiflug bekommen, da mal ne Einladung in eine First Class Lounge, vielleicht ist auch noch die Unterkunft in einem schicken Hotel drin. Alles gratis versteht sich.

Ist es nicht naheliegend, dass man da großes Verständnis für die Probleme einer großen Luftverkehrsgesellschaft hat und die Interessen der eigenen Firma, oder der Belegschaft die man als Gewerkschafter zu vertreten hat, hinten anstellt?

Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.

Mahatma Gandhi

Dienstpläne:

Kalte Füße bei BVD

Nach langem Hin und Her wurden die Dienstpläne für den Sommerflugplan bei BVD-RL 1 — 4 von der Mehrheit des ver.di / GÖD geführten Betriebsrats genehmigt, obwohl bekannt war, dass die Dienstpläne nicht zu den betrieblichen Anforderungen passen.
Schwerpunkt bei der Erstellung der Dienstpläne ist offensichtlich nicht mehr der Flugplan, sondern wie kommt man am besten zu vielen Minusstunden und somit zu vielen Verfügungsschichten.

Nachdem nun die Dienstpläne für die Lademannschaft genehmigt waren, wurden auch die Dienstpläne der Personalfahrer mit mehr Minusstunden eingereicht. Nun ist der Dienstbeginn der Personalfahrer um 5 Uhr morgens – obwohl der Dienstbeginn der Lademannschaft auch um 5 Uhr ist. Wir stellten die Frage, wie das funktionieren soll, weil in einer Dienstanweisung festgeschrieben wurde, dass bei Übernahme vom Fahrzeug eine Fahrzeugüberprüfung vor Fahrtantritt zu machen ist. Auch das hat die Mehrheit im Betriebsrat nicht interessiert, und der BR hat den Dienstplänen die Zustimmung erteilt. Es ist schon schlimm, wenn die Kollegen dazu gezwungen werden, die vorgegebenen Dienstanweisungen außer acht zu lassen, und wenn das auch noch von der Mehrheit des BR unterstützt wird. Wir können Euch nur den Rat geben, bei Übernahme von Fahrzeugen/Geräten den ordnungsgemäßen Zustand und die Sicherheit vor Fahrtantritt zu prüfen, damit Ihr bei einem Unfall oder Ereignis keinen Ärger bekommt!
Allerdings würde dann schnell herauskommen, dass die Dienstpläne zu Betriebsstörungen führen, und den Ärger könnten Andere bekommen.
Einige Wochen nach dem die Dienstpläne von BVD-RL2 angepasst werden mussten, gab es erneut Mitarbeitergespräche. Es wurde mehr als deutlich gesagt, dass die Situation am Frühdienstende sich etwas verbessert hat, aber dafür zu Schichtbeginn eine Lücke aufreißt. Zitat: „Wenn man so die Bettdecke zieht, wird es am Oberkörper etwas wärmer, aber dafür an den Füßen kälter!“
Auch wie BVD-RL1 nun personell klar kommt, weil ihr zusätzlich drei Positionen am CD-Riegel übertragen wurden, scheint niemanden zu interessieren. Verletzt der Betriebsrat hier nicht seine Pflichten?

Haustarifvertrag für Fraport?

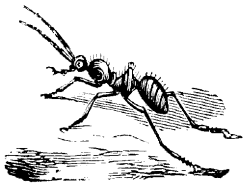
Die Fraport AG ist über den Verband der kommunalen Arbeitgeber (VKA) an die Gewerkschaften herangetreten, um erste Gespräche über einen neuen Tarifvertrag für die BVD-Beschäftigten zu führen. Wir werden fortlaufend über den Stand der Verhandlungen informieren.

komba gewerkschaft

Die **vereinigte** *Liste Flughafen*

Die fleißige Ameise

Jeden Morgen kam die fleißige Ameise fröhlich zur Arbeit. Sie liebte ihre Arbeit. Hier verbrachte sie die meiste Zeit des Tages schwer arbeitend, immer ein Liedchen summend. Sie arbeitete fleißig vor sich hin.
Der Generaldirektor, ein dicker fetter Käfer, stellte fest, dass es niemanden gab, der die Ameise beaufsichtigte. So konnte es nicht weitergehen! Er schuf einen Supervisor – Posten und stellte einen Mistkäfer mit viel Erfahrung ein.
Die erste Sorge des Mistkäfers war, die Arbeitszeit zu standardisieren. Er erstellte hierzu verschiedene Reports. Bald darauf benötigte der Mistkäfer eine Sekretärin, die diese Reports vorbereitete. Man stellte eine Spinne ein, die ein Archiv einrichtete und die Telefonanrufe entgegennahm. Und in der ganzen Zeit arbeitete die Ameise froh und munter weiter, denn ihre Arbeit gefiel ihr und von Zeit zu Zeit summte sie ein Liedchen.



Der Generaldirektor war begeistert von der Arbeit des Mistkäfers und fragte ihn nach grafischen Darstellungen und Zukunftsanalysen. So wurde es nötig, eine Fliege einzustellen, als Helfer für den Supervisor. Sie kauften der Fliege einen Laptop, mit dem sie die Reports schön bunt gestalten konnte. Die Ameise summte schon bald kein Liedchen mehr, beschwerte sich, dass sie so viel Schreibkram auszufüllen hatte, anstatt zu arbeiten.
Daraufhin beschloss der Generaldirektor, dass ein Administrator für die Abteilung in der die Ameise arbeitete, her musste. Diese verantwortungsvolle Aufgabe wurde der Heuschrecke übertragen, die als erstes verlangte, dass man ihr einen speziellen Sessel kaufen sollte. Natürlich braucht sie auch ein Auto, einen Laptop und einen Zugang zum Internet. Und selbstverständlich brauchte sie auch einen persönlichen Assistenten, die Kröte, die schon an ihrem alten Arbeitsplatz als Sekretärin für die Heuschrecke gearbeitet hatte. Die Ameise sang nicht mehr. Sie wurde immer unruhiger und nervöser.
„Wir müssen ein Gremium beauftragen Daten für eine Studie über die arbeitende Gesellschaftsschicht zusammenzutragen und einen Bericht zu verfassen!“ Gesagt, getan. Die ausgesuchten Spezialisten machten sich gegen ein beträchtliches Entgelt sogleich monatelang an die Arbeit.
In der Zwischenzeit stellte der Generaldirektor fest, dass die Abteilung, in der die fleißige Ameise munter vor sich hin arbeitete, nicht mehr den gleichen Profit wie früher erwirtschaftete!!! Er wandte sich an die Eule, eine Expertin in Sachen Betriebswirtschaft, die Tausende von Euro bekam. Sie sollte analysieren und diagnostizieren, was zu tun sei. Die Eule wirbelte drei Monate in allen Büros der Firma herum. Dann legte sie einen Abschlussbericht vor, der besagte:
„Sie haben zuviel Personal, es sollten Stellen abgebaut werden.“
Dem Expertenbericht der Eule folgend, entließ der Generaldirektor die Ameise, die immer so fleißig arbeitete und ihre Arbeit geliebt hat!